

rendre. En effet dès ma sortie de la forêt, j'étais accompagné d'un essaim bourdonnant de taons et de mouches, dont l'importunité était telle, que je renonçai, quoi qu'il m'en coûtât, à séjourner sur la cime. Eh bien, grâce à ces amis de l'homme, j'y passai au contraire des heures délicieuses; car, à peine étendu sur l'herbette, je les vis me frôler à 2, à 3 mètres de distance avec un fort bruissement d'ailes et gober le plus élégamment du monde, mes indignes persécuteurs. Un à un ceux-ci disparurent, tandis que j'observais avec satisfaction les gracieuses évolutions de mes amis et que je contemplais avec une joie sans mélange le splendide panorama étendu à mes pieds. A. R.

**Amsel und Eichhörnchen.** Am 24. März dieses Jahres sah mein Sohn in der Nähe des Hirschenparkes in Bern ein Eichhörnchen, welches von einem Amselmännchen mit Geschrei verfolgt wurde. Bald darauf flog das Amselweibchen aus dem in einem Parkbaume befindlichen Neste und trug ein Ei, dessen Inhalt heraustropfte, mit dem Schnabel in die Abteilung des Parkes, in welcher die nordafrikanischen Mälmenschafe untergebracht sind. Dann holte es ein zweites und ein drittes Ei aus dem Neste; das Eichhörnchen wurde durch Steinwürfe verjagt. Die Amselmutter wollte also ihr Gelege vor dem Nesträuber in Sicherheit bringen. Messerli, Bahnwärter.

*Nachschrift der Interimsredaktion:* Wir haben schon einigemal von Sperlingen vertragene Eier, mehrmals auch bei solchen Gelegenheiten fallen gelassene, gefunden. Je einmal ein Ei eines Stares, eines Mauerseglers, eines Hausrötels.

**Weisse Amsel.** Letzten Winter hat sich im Talgraben eine weisse Amsel aufgehhalten. Chr. Hofstetter, Ramföhberg.

**Protection effective.** Une boîte aux lettres utilisée seulement pendant la belle saison, ayant été occupée par un couple de mésanges bleues, M. Tuscher, directeur des Postes à Neuchâtel, auquel le buraliste en référa, en fit placer une seconde tout à côté pour le service, donnant ainsi aux oiselets licence d'élever leur 14 rejetons sous l'égide de la Croix fédérale.

**Wildenten auf der Kleinen Schanze in Bern.** Ein Bekannter, der täglich dort vorbeigeht, machte mich darauf aufmerksam, dass die *Wildenten* im Wasserbassin der Kleinen Schanze seit ungefähr anfangs Februar ihr Benehmen etwas geändert hätten. Früher kamen sie am Morgen vom Belpmoos her in der Promenade an und flogen abends beim Einnachten wieder an die Schlafstelle zurück. Tagsüber hielten sie sich beständig auf dem genannten Bassin auf. Nun aber flogen während des Tages 20—30 Stück bisweilen im Umkreis herum und begaben sich auf die Wiesen im Aarziele (ca. 1—2 km. von der Promenade weg). Ich habe mich hinbegeben und konnte mich von der Richtigkeit dieser Angaben selbst überzeugen. Futtermangel kann nicht der Grund dieser Aenderung in der Lebensweise eines Teiles der Wildentenkolonie gewesen sein. Futter ist nämlich beim Bassin genügend vorhanden. (Siehe auch Seite 62 dieses Jahrganges.) A. Hess.

**Vogeljagd in Frankreich.** Das schweizerische Eisenbahn-Amtsblatt No. 23 vom 8. Juni 1910 bringt folgende interessante Verfügung: „Laut Mitteilung des Betriebschefs der französischen Ostbahnen in Paris ist gemäss